

### Vorfrühling

Härte schwand. Auf einmal legt sich Schonung  
an der Wiesen aufgedecktes Grau.  
Kleine Wasser ändern die Betonung.  
Zärtlichkeiten, ungenau,

greifen nach der Erde aus dem Raum.  
Wege gehen weit ins Land und zeigens.  
Unvermutet siehst du seines Steigens  
Ausdruck in dem leeren Baum.

Rainer Maria Rilke  
Paula Modersohn-Becker „Weiden am Teich“ (1901)



Liebe Freunde des Calenberger Autorenkreises!

Ich kenne kaum ein schöneres Frühlingsgedicht, als das obige von Rainer Maria Rilke. Dazu ein passendes Bild von Paula Modersohn-Becker und der Frühlingsbeginn ist emotional fast perfekt! Feiern wir ihn! Begrüßen wir die Wärme, das Licht und das erste Grün, Sinnbild für immer wieder neuen Anfang, dass die Dinge und auch wir uns stetig wandeln und dabei erleben, wie nicht das Ziel, sondern unser Weg und der Moment das Entscheidende sind. Ziehen wir uns deshalb auch ruhig in diesen Tagen noch einmal den regendichten Wintermantel an, setzen die Pudelmütze auf und schlagen die Kapuze drüber, wickeln den Schal um den Hals, rennen nach draußen und begrüßen dort den Sturm, den Wind und vor allem die wilden Wolken, aus denen ordentlich viel Regen kommt. Die Erde braucht das Wasser in diesem Jahr sehr.

Von den Calenberger Autoren gibt es viel Neues zu berichten, von unserer Gruppenlesung am 1. März in der Kulturscheune in Ihme-Roloven und von der Preisverleihung des Jugendschreibwettbewerbes. Gespannt machen wir Sie auch auf zwei Buchneuerscheinungen aus unserem Autorenkreis, die wir Ihnen im April-Newsletter genauer vorstellen wollen. Ebenso gibt es wieder unseren Kalender mit den bisher geplanten Lesungen im März und April 2019.

Geschriebenes finden Sie diesmal von Karla Kühn, passend zur Jahreszeit und zwei Gedichte von Uwe Köster, dem wir, nach langer Krankheit, weiterhin gute Besserung wünschen.

Ansonsten ist es wie immer: Informieren Sie sich zusätzlich vor dem Besuch einer Lesung über unsere Homepage [www.calenberger-autorenkreis.de](http://www.calenberger-autorenkreis.de), die laufend aktualisiert wird. Vielleicht kommen noch Lesungen dazu, oder es kann auch mal kleine Änderungen geben.

Es wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen

*Ihre Cornelia Poser und die Calenberger Autoren*

## Unsere geplanten Lesungen von Mitte März bis Ende April 2019

Wann?	Wo?	Was?
So, 17.03.2019 17:00 Uhr	Historischer Verein / Museum Holtenser Straße <b>30952 Linderte - Ronnenberg</b>	<b>"Die Jüdin von Toledo"</b> <b>Friedrich Pape</b> führt in das Leben von <b>Lion Feuchtwanger</b> ein. <b>U.Märtens</b> , <b>K.Kühn</b> und <b>C.Poser</b> lesen aus dem Werk.
Mi, 20.03.2019 19:00 Uhr	„Nur für Männer“ Küsterhaus St. Johannis Kirchbrink 2 <b>31171 Nordstemmen</b>	<b>Dr. Dietmar Weiß</b> liest aus seinen <b>"Medizynischen Betrachtungen"</b> und <b>Friedrich Pape</b> kommentiert aus der <b>Sicht des Patienten</b> .
Do, 21.03.2019 19:30 Uhr	Bücherhaus am Thie Marktstr. 14 <b>30890 Barsinghausen</b> Karten zu 7,00 € vor Ort oder über <a href="http://www.buecherhaus-am-thie.de">www.buecherhaus-am-thie.de</a>	<b>„Glottz nicht so romantisch!“</b> Stationen aus dem Leben von <b>Bertold Brecht</b> vorgestellt von <b>Uwe Märtens</b>
So, 28.04.2019 16:30 Uhr	Kunstkreis Laatzen Hildesheimer Str. 368 <b>30880 Laatzen - Rethen</b>	<b>"Mein Max Frisch"</b> <b>Cornelia Poser</b> stellt das Leben des Autors vor und liest Ausschnitte aus seinen Romanen - mit Bildern

### „Stell dir vor DAS wäre dir passiert“

Unter diesem Titel lasen wir **Calenberger Autoren** am **1. März 2019** in der schönen **Kulturscheune in Ihme-Roloven**. Herr Hüper, der Vorsitzende des Scheunenvereins, begrüßte die Gäste, die danach unseren Prosatexten und Gedichten lauschten. Es kommt nicht allzu oft vor, dass tatsächlich fast alle Mitglieder unseres Kreises sich an einem Ort und zur selben Zeit präsentieren können. Diesmal aber haben wir es fast geschafft. Zu sechst waren wir gekommen und jeder von uns las und stellte sich in seiner ganz persönlichen Schreibe vor. Dazu gab es guten Wein und andere leckere Getränke. **Uwe Märtens**, der auch den Abend flott und locker moderierte, ließ die Zuhörer an seiner **"Angst vorm weißen Blatt"** teilhaben und führte sie durch seine **"Bilder ohne Ausstellung"**, **Karla Kühn** berichtete vom Schicksal des **"Clowns Freddy"**, **Jörg Hartung** las aus seinem **"Kubanischen Tagebuch"**, **Friedrich Pape** erzählte, wie er listenreich, durch das Aussetzen des **"Juchtenkäfers"** im eigenen Garten, seine Bäume erhalten konnte und las einige Naturgedichte. **Renate Folkers** präsentierte sich in Extremen, einmal in einem sehr ernsten Text über Sucht mit dem Titel **"Katz und Maus"** und mit ihrem launigen Gedicht **"Die Reise nach Hannover"**. Und **Cornelia Poser** stellte ihre skurrile Kurzgeschichte **"Irmgards Handschuh"** vor.



Die Calenberger Autoren während der Lesung

## Preisverleihung zum Jugendschreibwettbewerb

17. Februar 2019 im Kunstkreis Laatzten



Die stolzen Preisträger/innen von links nach rechts, hinten: **Kaspar Anneus Lübbert** (1.Preis), **Marie Lindert** (3. Preis), **Alischa Rana** (2. Preis), **Florian Elbrandt** (1.Preis), **Elisabeth Girmann** (2. Preis) - vorne: **Dana Marina Löhlein** (Preis der Calenberger Autoren), **Mathilda Mittendorf** (4. Preis), **Juliana Elbrandt** (3. Preis)



Einen Bericht zur Preisverleihung finden Sie auf unserer Homepage im Archiv. Hier möchten wir Ihnen die Beiträge unserer drei Sieger ein klein wenig vorstellen. Vielleicht haben Sie dann ja Lust, das Taschenbuch zu erwerben, in dem neun Siegerbeiträge abgedruckt sind. Es ist unter dem Titel „**Die Welt von heute und morgen**“ im Verlag Ganyemed-Edition ([www.ganyemed-edition.de](http://www.ganyemed-edition.de)) erschienen und lag wunderbarerweise ganz rechtzeitig zur Preisverleihung fertig gedruckt vor. Wenn Sie Interesse haben, können Sie das Buch direkt über den Verlag beziehen, im Buchhandel oder im Internet bestellen. Lesen Sie hier die Anfänge der Siegerbeiträge

### Sonderpreis der Calenberger Autoren

„Die Welt von Morgen“ von **Dana Marina Löhlein**, 16 Jahre alt, Laatzten

Ist es nicht seltsam, wenn alles anfängt zu wachsen im Frühling? Ist es nicht seltsam, dass es die Welt gibt? Es scheint mir so unwirklich. Wenn ich manchmal meine Umgebung beobachte, habe ich das Gefühl die Welt sei nicht echt. Nicht real. Es scheint als würde eine Glaskugel unsere Welt umgeben. Und wir alle sind nur ein Teil einer Phantasiewelt. Ich habe das Gefühl, in einer Leere zu schweben. Ich sehe Asphalt, die kleinen Häuser und die Berge. Höre Grillen zirpen und Vögel trällern. Doch während ich all diese Dinge aufnehme, nehme ich sie nicht wirklich wahr. ... (Lesen Sie im Buch weiter!)



### 1. Preis 14 bis 18 Jahre

„Das falsche Gleis“ von **Kaspar Anneus Lübbert**, 16 Jahre alt, Hamburg

Bürger der Vergangenheit, Optimisten, Pessimisten, Futuristen und desinteressierte Teenager, mit rasender Geschwindigkeit rattert die Dampflok „Deutschland“ über ihre krummen Schienen durch die immer gleiche verdorrte Pampa. Unter den Reisenden herrscht große Uneinigkeit über das Ziel der Reise, denn ein jeder meint, er wisse, wohin der Weg führe. Den einen geht es darum, vor den anderen Zügen anzukommen. Andere wollen im Rückwärtsgang zurückrollen, bis der Zug beim altbekannten Heimatbahnhof angekommen ist. Weitere verbreiten Hassreden auf den Zugführer... (Fortsetzung im Buch!)



### 1. Preis 10 bis 13 Jahre

„Eine fast spontane Klassenfahrt“ von **Florian Elbrandt**, 13 Jahre alt, Laatzten

„Ich muss euch leider etwas sagen“, war das erste, was Herr Goldhorn der Klasse 9c am Montagmorgen mitteilte. Es war ein kalter Februartag, an dem die Sonne das Klassenzimmer selbst durch die hohen Fenster nicht wärmen konnte. „Wie ihr wisst, ist eure Klassenlehrerin, Frau Fruchtmeier schwanger und kann nicht zur Schule kommen. Leider habe auch ich eine Operation. Die ist in zwei Wochen und leider nicht verschiebbar. Ich werde dann eine Weile nicht zur Schule kommen können. Ihr habt also in der Zeit sehr viel Unterrichtsausfall.“ „Gibt es denn keine Vertretungslehrer?“, fragte Max. Er war zwischen dem Gerede seiner Klassenkameraden kaum zu verstehen. ... (Lesen Sie im Buch weiter!)



## Öl statt Strom

Mehrmals fiel in unsrem Haus,  
nach Stromausfall die Heizung aus.  
Ist die Wohnung dann nicht warm,  
friert man gewiss nicht nur am Arm.

Der Heizungsbauer, Meister Röhl,  
schlug mir vor, statt Strom, jetzt Öl.  
Und so sah dann die Planung aus:  
Am Morgen flieg`n die Speicher raus.  
Spätestens zum Mittagessen,  
ist der Abbau dann vergessen.  
Um dreizehn Uhr, erscheint laut Plan,  
von Meister Röhl der Arbeitsclan.  
Die Heizung bringt die Firma Flohr,  
auf jeden Fall am Tag zuvor.

Gesagt, getan, o Schreck, o Graus,  
die Wirklichkeit sah anders aus:  
Die Firma Flohr lieferte dann,  
die Heizung Tage vorher an.  
Um sieben Uhr, ich war sehr sauer,  
klingelten die Heizungsbauer.  
Dies konnte ich nicht recht verstehn.  
Vom Abbaumenschen nichts zu sehn.

Der kam dann schließlich gegen neune,  
wollt nur besichtigen die Scheune.  
Der Abbau wird, hört ich benommen,  
am nächsten Tage vorgenommen.  
Der Arbeitsclan legt, ohne Schonung,  
derweil die Rohre in die Wohnung.  
Am nächsten Tag ward ungehemmt,  
die Speicherheizung abgeklemmt.  
Erst jetzt hatte der Arbeitsclan,  
für meine Heizung freie Bahn.

Es kostete mich manches Haar,  
bis aller Knatsch zu Ende war.  
Allmählich bin ich sie nun leid,  
die neue deutsche Gründlichkeit.



Uwe Köster

## Der Controller

Der Controller ist ein Mann,  
der rechnen, doch nicht denken kann.  
Er rechnet aus, der gute Mann,  
wie man Kosten sparen kann.  
Um skrupellos dann zu zu sehn,  
wie Menschen vor die Hunde gehen

---

## Brandaktuell – Neuerscheinungen im März 2019

„ECHSENKÖNIG“ - Roman (nicht nur) für junge Leser - von **Cornelia Poser**  
<https://www.ganymed-edition.de/buch-infos/echsenkönig>

„SPUREN SICHERN“ von **Renate Folkers**  
<https://www.franzis-litfass.biz/>



**Karla Kühn**

## **Endlich Frühling**

In einem fast unverschämt strahlenden Blau wölbte sich der Himmel über dem Feld und dem kleinen Gebirgszug am Horizont. Weiße Wölkchen, Schäfchenwolken, sagte die Mutter früher dazu, schwebten wie kleine Schneebälle unter diesem Himmelsblau. Ein Ferienflieger, aus dem Süden kommend, hinterließ weiße Kondensstreifen und bewegte sich nördlich Richtung Flughafen, seinem Ziel entgegen.

Die Luft an diesem Frühlingstag war unglaublich mild. Das Licht der Sonne hatte einen ganz besonderen warmen Schein, nicht gleißend, wie an den heißen Sommertagen. Ihre Strahlen ließen das zarte Grün der Blätter leuchten, als würden sie phosphoreszieren. Ein leichter Wind bewegte die Zweige der Bäume. Die winzigen Blättchen der Zuckerrüben schauten keck aus dem aufbrechenden Erdreich des Feldes.

Ein unglaublicher Geruch stieg dem einsamen Wanderer in die Nase. Die gelben Blüten der Forsythien hatten sich entfaltet. Aber die konnten den Duft allein nicht hervor gezaubert haben. Die aufbrechende Natur, die feuchte Erde, der nahe Wald und die Sträucher, die am Wegesrand standen, waren gleichfalls dafür verantwortlich.

Die Stille, die nur vom Gesang, der aus dem Süden zurückgekehrten Singvögel unterbrochen wurde, umgab ihn. Die Lerchen schwirrten hoch oben und trällerten ihre Gesänge über die Fluren. Ein Schwarm Graugänse flog über seinem Kopf in der typischen Flugformation mit lautem Geschnatter.

Den Wanderer umhüllte dieser Frieden in der Natur, wie ein Trunkener genoss er ihn. Tausend Worte können mit all ihrer Fülle nicht beschreiben, was die Augen erblickten und der Geist aufnehmen und verarbeiten konnte.

Immer wieder schaute er über die Wiesen und Felder. Endlich durften die Menschen, Tiere und die Natur Abschied von der kalten dunklen Jahreszeit nehmen.

Schon seit seiner frühesten Jugend war er am Laufen, mal mit gleichgesinnten Freunden, mal mit den Kindern und später überzeugte er sogar seine Enkelkinder, mit ihm einen Marsch zu unternehmen. Überzeugungsarbeit war da an der Tagesordnung.

Ihm war bewusst, dass Zeit für ihn auf dieser Welt immer enger wurde, der Pfad des verbleibenden Lebens nicht mehr ins Unendliche verlief. An manchen Tagen verließ ihn der Lebensmut. Heftige Schmerzen, trotz Einnahme starker Medikamente, belasteten ihn. Hüfte, Knie und Rücken waren die Schwachpunkte seines Körpers. Dann war große Überwindung angesagt die Wanderschuhe anzuziehen, den Rucksack aufzunehmen und den gewohnten Weg zu gehen.

Er dachte an die vielen anregenden Gespräche, die er mit den Freunden bei seinen Wanderungen geführt hatte, obwohl er, der Sonderling viel lieber allein lief.

Seine Schritte verlangsamten sich, wollte er denn wirklich schon wieder zurück nach Hause? Hatte seine unstete Hilde den Stadtbummel mit ihrer Freundin bereits beendet?

Nein, er wollte nicht zurück. Er hatte den schmalen Bach mit dem kühlen klaren Wasser erreicht, der in den See am Ende des Waldstückes mündete. An diesem idyllischem Flecken wollte er verweilen. Schwerfällig setzte er sich auf die am Ufer stehende verwitterte Holzbank. Das Geräusch der Bretter, vielleicht auf Grund seines über den Winter zugenommen Gewichtes, war nicht zu überhören. Es sagte ihm, er muss wieder etwas dagegen tun. Warum, fragte er sich, begleitete mich Hilde nicht? Er kannte die Antwort, sie konnte seinen Wanderungen in der Natur nichts abgewinnen.

Sie hatte andere Interessen: Die galten dem Shoppen in der Kleinstadt, Kaffeeklatsch mit den Freundinnen beim Italiener usw. Er war so anders, bekam dort keine Luft, es war Platzangst in der Enge der Stadt mit den vielen Menschen.

Verträumt sahen seine Augen auf die glitzernde Wasseroberfläche. Die alten knochigen Bäume, die am Ufer standen, spiegelten sich darin. Wildenten und Graugänse schwammen in der Mitte des ruhigen Gewässers.

Aus seinem Rucksack, den er stets bei sich trug, kramte er den Fotoapparat heraus und fotografierte dieses Paradies.

Wenn er die Wahl hätte, würde er bis zur Dunkelheit an diesem Ort verweilen, aber er musste zurück.

Vor seinem Häuschen stehend, überkamen ihn die Freude und das Gefühl des Heimgekehrten. Im ganzen Haus roch es wie in einem Café. Er freute sich auf einen gemütlichen späten Nachmittag mit seiner Hilde. Sie sollte berichten, was sie bei ihrem Bummel erlebt hatte und er wollte ihr geduldig zuhören.

Nichts dergleichen geschah, Hilde hielt das Handy ans Ohr gedrückt und sprach ununterbrochen. Hin und wieder lachte sie schallend laut, dann wieder lauschte sie der Stimme des unsichtbaren Gesprächspartners am anderen Ende der Leitung.

Still nahm er die Kaffeetasse, den Teller mit dem von Hildchen gebackenen Apfelkuchen und zusätzlich, sie sah es ja nicht, stellte er sich das Whiskyglas mit ein wenig Inhalt gefüllt auf das Tablett und setzte sich in seinen bequemen Lehnstuhl auf die Terrasse. Genussvoll biss er in den Kuchen und dachte: Egal, was jetzt noch passieren wird. Hilde kann schwatzen und reden so lange sie will, ich werde diesen herrlichen Frühlingstag in der Sonne wie schon so oft allein genießen.

---

**Hören Sie uns auch weiterhin im Radio!**

**Moderation immer: Uwe Märtens - Verpassen Sie das nicht!  
Unsere nächsten Sendungen:**

**Samstag, d. 23. März 2019 um 11 Uhr in Radio Tonkuhle  
Dienstag, d. 02. April 2019 um 19 Uhr in Radio Leinehertz**